

Bienenstand Die zur ersten Tracht. Wenn die Bienen im Frühjahr ihren ersten Ausflug bei schönem Wetter halten, so nehmen man eine gründliche Reinigung der Bienenstöcke vor und lassen diese gleichzeitig die noch vorhandenen Königinnen, welche unternommen man die auf dem Boden liegenden toten Bienen, so sich etwa die Königin darunter befindet. Ein wichtiger Umstand ist ferner die Wasserzufuhrung des Volkes im Frühjahr. Da der Honig sehr meist nicht genügt ist und die Bienen denselben in diesem Zustande nicht verbrauchen können, so benötigen sie Wasser, um den Honig damit auflösen zu können. Ist nun die Witterung ungünstig und werden die Bienen am Ausfliegen verhindert, so leiden sie Not. Wird dann nicht sofort Abhilfe geschaffen, so ist in wenigen Tagen das Volk tot. Das Hauptaugenmerk ist auch auf die Weiseligkeit des Volkes zu richten. Findet man auf dem Bodenbrett Arbeitsbienenlarven, so ist der Stock weisellos, andernfalls überzeuge man sich eingehend, ob das Volk noch im Besitz einer guten fruchtbaren Königin ist oder nicht. Bei der allgemeinen Revision mache man sich auch Notizen über Volksstärke usw. Die schwachen Völker merke man sich zur späteren Verstärkung vor. Mit der Mahnung, „nur starke Völker sind die Freude des Bienenzüchters, man habe lieber fünf starke, als zehn schwache Völker auf dem Stande“, schloß der Herr Vortrag seinen interessanten Vortrag.

— **Der sächsische Vakter** hat nun auch bei uns seinen Einzug gehalten, und siesel war die Stimmung auf der Bühne, heiter die Laune des Publikums, als der neueste Schläger von Leo Fall bei uns am Sonnabend abend durch das Dir. Schiedrichsche Operetten-Ensemble zur Aufführung gebracht wurde. Das recht gut besetzte Haus schien sich aufs Beste zu amüsieren, belachte die drolligen und heiteren Vorgänge auf der Bühne und spendete reichlichen Beifall. Die Aufführung gelang in vorzüglicher Weise. Die Hauptdarsteller, wie überhaupt das ganze Ensemble, boten sowohl darstellerisch wie gesanglich wieder sehr wertvolle Leistungen. Das Orchester hielt sich ebenfalls wieder recht wacker.

— Die Einteilung für die Schießübungen der Feldartillerie im Jahre 1909 ist wie folgt geregelt worden: Auf dem Truppenübungsplatz Zeitzen üben die 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 vom 5. bis 27. Mai, die 4. Feldartilleriebrigade Nr. 40 vom 3. bis 23. Juni. Das Feldartillerieregiment Nr. 77 wickelt bereits einige Tage vor dem 5. Mai zu Gefechtsübungen in Dauterode (Ohr-) Schießübungen) auf dem Truppenübungsplatz auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn üben die fahrenden Abteilungen des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 vom 1. bis 14. Juli, die reitende Abteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 vom 28. Juni bis 13. Juli, das 4. Feldartillerieregiment Nr. 48 vom 16. bis 29. Juli, das 3. Feldartillerieregiment Nr. 28 vom 30. Juli bis 12. August und das 5. Feldartillerieregiment Nr. 64 vom 14. bis 27. August.

— Zum Kampfe um die Umgestaltung des Religionsunterrichts in der Volksschule, der von Sächsischen Lehrervereinen mit Eifer geführt wird, hat der Arbeitsausschuß der Sächsischen Lehrergemeinschaft heute eine abweichende Stellung eingenommen. Er hat folgende Erklärung abgegeben: „Der gegenwärtige Kampf um die Umgestaltung des Religionsunterrichts in der Volksschule ist von seinem Beginn an um die von dem Sächsischen Lehrerverein in Jüdicau angenommenen Leitsätze geführt worden. Es sind bezüglich dieser Leitsätze im wesentlichen zwei Richtungen zutage getreten: eine liberale mit überwiegender Mehrheit und eine positive mit entsprechender Minderheit von Vertretern. Auf beiden Seiten besteht das Bestreben, der Schule Wohl und der Kinder Bestes zu fördern. Und dies kann durch das, was die Leitsätze nach ihrem Wortlaut fordern, zum Teil recht wohl geschehen. Daher sind auch die Mitglieder der Sächsischen Lehrergemeinschaft durchaus nicht ausgesprochene Gegner sämtlicher Jüdicauer Leitsätze. Da aber der Streit um die Umgestaltung des Religionsunterrichts seinen ursprünglichen Boden verlassen und sich hinüber bewegt hat auf das Gebiet des christlichen Glaubens, das nicht mehr allein Sache der Schule, sondern eines jeden ernstlichen Christen ist, so sind nunmehr Kirche und Haus in den Kampf um ihre heiligsten Güter hineingezogen worden. Sobald die Vertreter der Jüdicauer Leitsätze auf Grund derselben Forderungen stellen, die im Gegensatz zum evangelischen Bekenntnis stehen — wie Stellung der Bibel unter die sog. gesicherten Ergebnisse der Wissenschaft und deren Herabwürdigung in den Religionsunterricht der Volksschule; Johannevengung der Gotteslehre Jesu trotz seiner klaren Selbstzeugnisse, woraus in den öffentlichen Versammlungen kein Zeugnis gemacht worden ist; ferner eine wider biblische Auffassung der Erlösungstat Christi, wonach diese im letzten Grunde doch nur auf eine Selbstrettung durch Gott, mithin auf eine Selbsterlösung hinausläuft; sowie endlich die Anzweiflung der Leiblichkeit Auferstehung Jesu, die doch den Grund- und Kern unseres christlichen Glaubens bildet — es sei wiederholt; sobald die Vertreter der Jüdicauer Leitsätze auf Grund derselben ihre Forderungen dahin erweitern, daß diese sich zu dem christlichen Glauben in Widerspruch setzen, so bedauern die Mitglieder der Sächsischen Lehrergemeinschaft, daß sie in diesem Punkte mit ihren Berufsgenossen nicht zusammengehen können. — Die Forderung, daß die Person Jesu in Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen müsse und die Bestimmung Jesu im Amdo lebendig zu machen sei, ist auch für die Mitglieder der Sächsischen Lehrergemeinschaft die heilige Aufgabe ihres Berufes. Weil aber in dem natürlichen Vermögen eines Menschen die Kraft zu einer wahren sittlichen Umwandlung des Herzens nicht liegt, so ist es ihnen ebenbürtige Pflicht, die ihnen anvertraute Jugend auf die Erlösungstat Christi hinzuweisen, deren gläubiger Annahme den einzig wirksamen Antrieb verleiht, in handbarer Gegenliebe dem Erbblut Jesu nachzueifern.“

— **Die Handelskammer** Dresden wird zur Deckung ihres Aufwands von den Beitragspflichtigen gleichmäßig mit dem zweiten Termine der Staatseinkommensteuer am 30. September einen Beitrag von 2 Pfg. auf jede Mark des Staatseinkommensteuerbetrags erheben, der auf das entsprechende Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallen würde. — Die Gewerbesteuern Dresden wird zur teilweisen Deckung ihres Bedarfs einen Beitrag von 3 Pfg. auf jede Mark des Steuerbetrags erheben.

— **Wochen-Spielplan** des Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Elektra. — Mittwoch: Der Fliegende Holländer. — Donnerstag: Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernhouses: Der Barbier von Sevilla. — Freitag: S. Sinfoniekonzert Reihe A. — Sonnabend: Orpheus und Eurypylos. — Sonntag: Aida. — Montag: Kothlin. — Schauspielhaus. Dienstag: Die Verschönerung des Pisto zu Genoa. — Mittwoch: Mrs. Dot. — Donnerstag: Hamlet. — Freitag: Zweimal zwei ist fünf. — Sonnabend: Prinz Friedrich von Homburg. — Sonntag: Hamlet. — Montag: Die Liebe wacht.

— **Neufestlich.** Für die Mitglieder unserer Schulgemeinde fand am Sonntag im Saale des hiesigen Gasthofes ein Familienabend statt. Mit dem allgemeinen Gesange des Thras „O Gott, du frommer Gott“ begann die schlichte Feier. Neben einer Reihe von Kinderchören und Deklamationen boten die Schulkinder im 2. Teile der Veranstaltung das Kinderfestspiel „Jünglingshühner“ von W. Taubner. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen der fleißigen kleinen Darsteller. Der allgemeine Gesang „Unserm Ausgange segne Gott“ schloß den Familienabend. Die freiwillig spendenden Gaben der zahlreichen Zuhörer, die einen ansehnlichen Betrag erbrachten, sollen zur Anschaffung eines Harmoniums für die neue Schule Verwendung finden. Mag aber insbesondere dieser Abend seinem Hauptzweck, dem harmonischen Zusammenwirken von Schule und Elternhaus an der Erziehung unserer Kinder, gedient haben.

— **Ordnung.** Bisher liegen für das am 17. und 18. April o. J. zu begehende Jubiläum des 175-jährigen Bestehens des hiesigen Jäger-Regiments etwa 600 Anmeldeungen vor, doch ist zu erwarten, daß deren Zahl noch mindestens auf das Doppelte steigt. Am Hauptfesttage, Sonnabend, dem 17. April, trifft Se. Majestät der König hier ein, um am Jubiläumstage des Königsjäger-Regiments in dessen Mitte zu verweilen.

— **Oschag.** Infolge Ueberflutung des Bahnkörpers zwischen Oschag und Schmorkau hat vorgestern abend der durchgehende Verkehr auf der Linie Oschag—Strehla eingestellt werden müssen. Die Personenzüge können nur zwischen Strehla und der Unterbrechungsstelle verkehren.

— **Dahlen.** Sonnabend früh 1/8 Uhr ist der Reicht eines Fischhändlers aus Dahlen, der nach Bucha gefahren ist und 800 Mark Geld bei sich hatte, nach seiner Aufgabe von einem jungen Manne überfallen und beraubt worden.

— **Döbeln.** In der Feuerspritzenfabrik von Julius Müller hier brach Sonnabend nacht Feuer aus. Durch Verberührung herkömlicher Modelle ist beträchtlicher Schaden entstanden.

— **Dresden.** Die Kgl. Prinzen und Prinzessinnen vereinigten sich gestern mittag im Residenzschloße zu gemeinschaftlicher Tafel und unternahmen später eine Spazierfahrt. — General Casto wird morgen nach etwa fünfwöchigem Aufenthalt Dresden wieder verlassen. — Um dem von Deutschen Seefischereivereine (Berlin) auch in unserer Stadt eingerichteten unentgeltlichen Seefisch-Ladung haben sich über 4000 Teilnehmerinnen gemeldet. Die Aufklärungscommission für Hochseefischerei beabsichtigt, auch bei der Bewohnerschaft kleinerer Orte die Seefischerei einzuführen. — Sonnabend nachmittag verunglückte der Schraubendampfer „Martha“ der Vereinigten Seefischfahrgesellschaften beim Lieberhosen eines Anhörs in der Nähe von Onkel Loms Hütte. Das Schiff sank so schnell, daß die drei Mann Besatzung nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. — Auch für Altstadt und die südlichen Vororte soll eine Wäldersolungsstätte entstehen. Das königliche Ministerium hat auch dieses Jahr dem Verein eine Beihilfe von 300 Mark verliehen. — Am Freitag stürzte das 2 1/2 Jahre alte Wöcherchen eines Kaufmanns in der Rabenauer Straße drei Stock hoch auf die Straße hinab und verlor bald nachher. — Ein Ballon des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt unter Führung des Hauptmanns Junde mit drei Begleitern landete gestern früh 8 Uhr auf der Höhe bei Mühl 2 1/2 Meilen nördlich von Herning in Jütland. Der Ballon war vorgestern abend 7 Uhr in Dresden aufgesetzt und über Bismarck, Behmarn und Büten geflogen, und zwar in sehr schneller, wohlgeleitener Fahrt.

— **Dresden.** Der seit Jahren verfolgte Plan, in Dresden ein zweites Schauspielhaus zu begründen, hat nunmehr Verwirklichung gefunden. Den Bemühungen des Oberbürgermeisters Deuller ist es gelungen, in Dresden einen Theaterverein zu begründen, dessen Aufgabe es zunächst sein soll, die zum Bau des neuen auf südlichem Areal an der Ostwall gegenüber dem Zwinger zu errichtenden Schauspielhauses erforderlichen Geldmittel in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark käuflich zu machen. Das soll durch Ausgabe von dreiprozentigen Anteilscheinen à 5000, 3000 und 1000 Mark geschehen. Die Stadt liefert den Bauplatz für 500000 M., welche Summe jedoch nach der Beförderung der Anteilnehmer hypothekarisch ginstlos stehen bleibt. Da der bekannte Oblastrikant Geh. Kommerzienrat Singer, der sich bereits früher ohne Erfolg erboten hat, ein Schauspielhaus auf seine eigenen Kosten zu erbauen und daselbe der Direktion der Hoftheater pachtweise zu überlassen, sich auch diesmal lebhaft für die Sache interessiert, so ist nicht daran zu zweifeln, daß das Projekt nunmehr zu Stande kommt. Das neue Schauspielhaus soll kein Privatunternehmen werden, sondern Graf

— **Seebach,** der Hoftheater-Intendant, hat sich im Einvernehmen mit dem König bereit erklärt, das neue Theater gegen 75000 M. jährliche Pacht in eigene Regie zu nehmen. Bedingung ist, daß eine Reihe von vollständigen Vorstellungen veranstaltet werden und daß auch während der Sommermonate, wenn das Königl. Schauspielhaus geschlossen ist, gespielt wird. Darnach ist es dann in Dresden im Sommer endgültig mit der theaterlosen Zeit vorbei, ein Umstand, der für den Fremdenverkehr von großer Bedeutung ist. Architekt Professor Doffow hat bereits Pläne für das neue Schauspielhaus entworfen lassen, das bis 1400 Personen fassen, im Allgemeinen in großer Einfachheit gehalten werden, in seiner äußeren Erscheinung aber den berühmten Zwingerbauten architektonisch sich anpassen soll. In dem vorbereitenden Ausschusse befindet sich auch der bekannte Hofbaumeister Fröhlich.

— **Doschwitz.** In der Nähe des Ratstellers waren der 10-jährige Sohn des Herrn Fleischermeisters Jensch und der in gleichem Alter stehende Sohn der Dampfmaschinenwärterin Höhle in das Bachbett geklettert, als plötzlich eine Blutwelle kam und die beiden Kinder mit in die Höhe riß, wo sie in den Fluten verschwanden. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

— **Darfta.** Von dem Jagdhüter Kranke wurde auf hiesiger Flur ein gewisser Schwan lebendig eingefangen.

— **Werkeln.** Auf der Post (Sächsische Schweiz) tritt für die Zeit vom 1. April bis 15. Oktober wieder eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit.

— **Wachsen.** Dem Vernehmen nach soll ein hiesiger Kunsthandwerker seit längerer Zeit aus der Königl. Porzellanmanufaktur Meissen rohe Vorgelegengeräte bezogen, sie in einer von ihm besonders eingerichteten Werkstatt malen und brennen lassen und als „echtes Meissener Porzellan“ verkauft haben. Die Staatsanwaltschaft hat sich auch mit der Sache beschäftigt und eingehende Erörterungen angestellt. Es soll gutem Vernehmen nach Anklage wegen Betrugs erfolgt sein.

— **Wittau.** Dauern in Abessinien verbleibt der Augenarzt Dr. Steinbühl von hier, der Anfang dieses Jahres zur Einrichtung einer Augenklinik vom Kaiser Wenelitz nach Alessandria berufen wurde.

— **Werkeln.** Am Dienstag wurde hier ein tollwütiger Hund erschossen. Leider hat das Tier den Pethauer Arzt Herrn Dr. Birnbaum in die Hand gebissen. Der Arzt hat sich in das Berliner Pasteurische Institut begeben.

— **Chemnitz.** Am 1. Oktober soll hier eine Samaritaner- und Rettungswache nach Leipziger Muster errichtet werden. 24 Aerzte haben ihre Unterstützung zugesagt. Der jährliche Zuschuß wird 9000 Mark betragen. — Die Errichtung eines ständigen gemischten Ausschusses für soziale Fragen soll hier in die Wege geleitet werden. Der Ausschuss wird sich mit der Arbeitslosenunterstützung durch die Gemeinde, die Beseitigung der baugetrieblichen Frauenarbeit etc. beschäftigen. — Im benachbarten Einsiebel ist beschlossen worden, alle konfirmierten Mädchen von Ostern 1909 an auf ein ganzes Jahr zum Besuche eines Kurses im hauswirtschaftlichen Unterricht zu verpflichten. — Im Hause Oststraße 3 fürzte ein sechs-jähriges Mädchen aus dem im 4. Stock befindlichen Abortfenster in den Hofraum. Das Kind hat einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Unterschenkels erlitten. — Besigewonnen wurden hier zwei Photographen, die in einem Geschäftslokale der Schloßvorstadt ein falsches Zweimarstück verausgalt hatten. Bei den Besigewonnenen, die in den letzten Monaten eine größere Anzahl falsche Drei- und Fünfmärkte angefertigt und in den Verkehr gebracht hatten, wurden noch mehrere falsche Zweimarstücke vorgefunden.

— **Frankenberg.** Der durch unsere Stadt gehende Mühlbach schwoll infolge der Schneeschmelze jähnel an. Im nahen Mühlbach stand in manchen Grundstücken das Wasser einen halben Meter hoch. Auch die Frankenbergereiche im Kammerthal stand einen halben Meter unter Wasser.

— **Trimmitschau.** Infolge der starken Schneeschmelze in den letzten Tagen ist die Pleiße um über einen Meter gestiegen.

— **Steinitzwaldsdorf.** Hier wurden im Magen einer Henne 35 Stück unverbautliche Gegenstände gefunden. Es waren dies kleine Schrauben, Messingblechsen, Messingschraubenmuttern usw., ein etwa 5 Ztm. langes Stück Uhferte, sogar der Stiel eines Porzellanseifenbipes.

— **Brand.** Das elfjährige Mädchen eines hier wohnhaften Glasmachers geriet mit dem Kopf zwischen die Mangel und die Wand, sodaß ihm der Kopf zerdrückt wurde. Das arme Kind war sofort tot.

— **Jüdicau.** Herr Fabrikant Louis Müller hier hat dem hiesigen kaufmännischen Verein für Stiftungszwecke 6000 Mark gespendet.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Die Stadtverordneten beschloßen die Einführung einer Werkzeugsteuer.

— **Sachsenberg.** In eine Wohnbewegung wollen die erzgebirgischen Städter eintreten. Um bessere Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen, ist die Aufstellung eines Wohnzentrums geplant.

— **Flöha.** Die 19-jährige Haubold stürzte sich, als sie in die Bezirksanstalt Bschapan abgeführt werden sollte, aus einem Fenster in den Hof, wo sie schwerverletzt liegen blieb.

— **Falkenstein.** Die Stadt plant seit vielen Jahren den Bau eines Bades, das den Namen König Albert-Bad erhalten soll. Der hierzu angelegte Fonds hat bereits die Höhe von 110000 Mark erreicht.

— **Sachsenberg.** Der Bezirksausschuß Glauchau genehmigte die Satzungen des Gemeindeverbandes Hohenstein-Ernstthal-Sachsenberg-Lugau-Delsnitz im Erg. zur Anlage einer elektrischen Bahn von Hohenstein-E. nach Delsnitz im Erg. Für die Vorarbeiten des Projekts bewilligte der Verband 3000 Mark.